

Antrag

Initiator*innen:

Titel: **Demokratie lebt vom Mitmachen – Aufruf des
Bundeshauptausschusses zum Schutz von
Freiheit und Demokratie**

Antragstext

1 Der Bundeshauptausschuss 2024 möge den Aufruf „Demokratie lebt vom Mitmachen –
2 Aufruf des Bundeshauptausschusses zum Schutz von Freiheit und Demokratie“
3 beschließen.

4 **Demokratie braucht unser aller Mittun – Aufruf des Bundeshauptausschusses zum**
5 **Schutz von Freiheit und Demokratie**

6 **Aus Anlass des diesjährigen Bundeshauptausschusses ruft das Kolpingwerk**
7 **Deutschland weiter zu mutigem und entschlossenem Handeln für Freiheit und**
8 **Demokratie auf. Der 9. November ist ein besonderes Datum in der deutschen**
9 **Geschichte, das daran erinnert, dass das Recht auf gesellschaftliche und**
10 **politische Teilhabe sowie Rechtstaatlichkeit keine Selbstverständlichkeiten**
11 **sind. Sie sind das Ergebnis harter Auseinandersetzungen und müssen durch aktives**
12 **Eintreten aller Bürger*innen bewahrt und weiterentwickelt werden. Angesichts**
13 **zunehmender extremistischer Tendenzen in Europa ist dies umso deutlicher in**
14 **Erinnerung zu rufen.**

15 Der 9. November ist ein Datum, dessen Ereignisse und Auswirkungen weit über die
16 eigenen Grenzen gewirkt haben. Vom Scheitern der Märzrevolution im Jahr 1848
17 über das Ausrufen der ersten deutschen Republik 1918, den gescheiterten Hitler-
18 Putsch 1923, die Reichspogromnacht 1938 und den Fall der Berliner Mauer 1989 –
19 deutsche und europäische Geschichte lagen am 9. November häufig eng beieinander
20 und sind bis heute nicht voneinander zu trennen.

21 Mit dem 9. November 1989 werden in Europa Schlagworte wie Friedliche Revolution,
22 Demokratisierung, Befreiung und Grenzöffnung verbunden. 35 Jahre nach dem Fall
23 des Eisernen Vorhangs haben sich allerdings nicht alle Erwartungen erfüllt, die
24 mit der Einkehr von Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie in der Mitte
25 Europas einhergingen. Im Gegenteil wird die Demokratie als Herrschaftsform vom
26 und für das Volk teils deutlich herausgefordert, teils sogar offen infrage
27 gestellt. Dies zeigt sich im Agieren populistischer Regierungen, die sich zum
28 Ziel gesetzt haben, rechtsstaatliche Grundsätze, wie die Unabhängigkeit von
29 Justiz und Medien zu untergraben.

30 **Nationalismus gefährdet Demokratie**

31 Das Erstarken nationalistischer bis rechtsextremer Strömungen bei den
32 zurückliegenden Europa-Wahlen unterstreicht diese beunruhigende Entwicklung auf
33 dramatische Weise. Mit Sorge wird wahrgenommen, dass mittlerweile in nahezu
34 allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union nationalistische und
35 extremistische Bewegungen erstarkt sind – vom französischen Rassemblement
36 National, den italienischen Fratelli d'Italia über den ungarischen Fidesz und
37 der schwedischen Sverigedemokraterna bis zur Alternative für Deutschland.

38 Teils unverhohlen, häufig aber geschickt kaschiert, machen sie sich auf den Weg,
39 die Prinzipien von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit infrage zu stellen und sie
40 in Regierungsverantwortung schleichend außer Kraft zu setzen. Nationalistische
41 Bewegungen missbrauchen teils berechnete Ängste und Sorgen, um die Demokratie
42 zu beschädigen. Ängste und Sorgen sind das Ergebnis verschiedener Ursachen, die
43 beispielsweise von den Auswirkungen eines zunehmenden Stadt-Land-Gefälles über
44 Defizite in der flächendeckenden Gesundheitsversorgung sowie Mängeln im
45 Bildungssystem bis hin zu den Folgen umweltpolitischer Maßnahmen und
46 migrationspolitischer Entscheidungen reichen.

47 Insbesondere Fragen von Migration und Integration werden auf Basis
48 althergebrachter Stereotypen instrumentalisiert. So machen es sich
49 rechtspopulistische Parteien zum Ziel, Teile der Gesellschaft zu Gunsten
50 nationalistischer Parolen zu stigmatisieren und auszugrenzen. Ein Blick auf die
51 Ereignisse des 9. November 1938 mahnt auf dramatische Weise dazu,
52 unmissverständlich gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit Position zu
53 beziehen, bevor Extremismus weiter in menschenverachtende Gewalt umschlägt.

54 Auch wirken nationalistische Bewegungen dem Anliegen all jener entgegen, die im
55 Vorfeld des 9. November 1989 für Freiheit und Demokratie eintraten. Mit ihren
56 nationalistischen und europafeindlichen Parolen greifen sie das größte
57 Friedensprojekt der Nachkriegszeit, die Europäische Union, offen an und stellen
58 demokratische sowie rechtsstaatliche Standards zunehmend in Frage. Damit wird

das Begleitmotiv der friedlichen Revolution im Herbst 1989 – die Rückkehr nach Europa – ad absurdum geführt. Der Bundeshauptausschuss des Kolpingwerkes will sich mit dem diesjährigen Tagungsort Trier dieser Entwicklung ausdrücklich entgegenstellen. Die Stadt Trier ist tief verwurzelt in der europäischen Geschichte und ein beliebter Begegnungsort für Menschen aus ganz Europa.

Demokratie braucht Engagement

Demokratie lebt nicht nur vom Engagement für und in demokratischen Parteien, sondern vor allem auch von einer starken Zivilgesellschaft. Vereine und Verbände als Teil dieser Zivilgesellschaft sind genauso wie politische Parteien verpflichtet, für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit einzutreten. Als generationenübergreifender christlicher Sozialverband nimmt das Kolpingwerk mit seinen mehr als 2000 Kolpingsfamilien diese Verantwortung wahr und wirbt unermüdlich für ein freiheitliches und demokratisches Miteinander. Im Rahmen niedrigschwelliger Bildungsarbeit leistet das Kolpingwerk mit seinem Netzwerk für Geflüchtete, das Anfang 2026 zehnjähriges Bestehen feiert, einen Beitrag gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Nach Überzeugung des Kolpingwerkes besteht trotz zunehmender antidemokratischer Tendenzen ein breiter gesellschaftlicher Konsens, dass die Demokratie die einzige Herrschaftsform ist, die Freiheit und rechtsstaatliches Miteinander garantiert. Sie gesteht den Bürger*innen das universelle Recht zu, in freien und geheimen Wahlen über ihre Regierung zu entscheiden. Genauso ermöglicht sie, dass alle Bürger*innen ihre Meinung frei und ohne Repressalien äußern können.

Die freiheitlich-demokratische Grundordnung muss nicht nur mit Worten, sondern auch durch aktives Handeln aller Bürger*innen immer wieder, und hier besonders gegenüber Extremist*innen aus allen politischen und religiösen Richtungen, verteidigt werden. Dieses mutige Engagement kann schon im persönlichen Umfeld beginnen, wenn es darum geht, Klischees, Stammtischparolen oder Hass mit Fakten und einer klaren Haltung entgegenzutreten. Hier sollte Jede und Jeder einen Beitrag leisten.

Mit Blick auf die Bundestagswahl im kommenden Jahr ruft das Kolpingwerk alle Mitbürger*innen zu einem klaren Bekenntnis für die Demokratie und den Rechtsstaat auf. Machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch und setzen ein klares Zeichen gegen Hass und Hetze! Nur auf Grundlage einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung kann es dauerhaften Frieden zwischen Menschen und Nationen geben.

Begründung

Der Bundeshauptausschuss tagt in diesem Jahr parallel zum 9. November. Der 9. November ist in mehrfacher Hinsicht ein historisch bedeutsames Datum, dessen Ereignisse – von der März-Revolution 1848 über die Reichspogromnacht 1938 bis zum Fall der Berliner Mauer 1989 – langfristige Auswirkungen auf deutsche und europäische Geschichte hatte. Angesichts eines wachsenden Populismus in Europa und mit Blick auf die Bundestagswahlen im kommenden Jahr schlägt der Bundesvorstand eine politische Erklärung vor, um ein Zeichen für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in die inner- und außerverbandliche Öffentlichkeit zu senden

Antrag

Initiator*innen: Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland

Verfahrensvorschlag: Übernahme

Titel: **Stark in stürmischen Zeiten - KOLPING ist ein starker katholischer Sozialverband und gibt der katholischen Kirche in Deutschland ein Gesicht**

Antragstext

Der Bundeshauptausschuss 2024 möge den Antrag „Stark in stürmischen Zeiten – KOLPING ist ein starker katholischer Sozialverband und gibt der katholischen Kirche in Deutschland ein Gesicht“ beschließen.

Stark in stürmischen Zeiten

KOLPING ist ein starker katholischer Sozialverband und gibt der katholischen Kirche in Deutschland ein Gesicht

Wir sehen die Zeichen der Zeit und haben einen realistischen Blick auf die Entwicklung der katholischen Kirche in Deutschland. Das Kolpingwerk Deutschland erfüllt viele gesellschaftliche Aufgaben und sieht den Glaubensvollzug und die religiöse Bildung weiterhin als ein zentrales Verbandselement. Im Zusammenspiel zwischen Haupt- und Ehrenamt nehmen wir wahr, dass wir Antworten finden müssen auf die wachsende Säkularisierung der Gesellschaft. Zukunftsfähigkeit im Blick zu behalten und den Verband auf allen Ebenen in seiner Vielfältigkeit zu erhalten, ist dabei oberste Maxime. Wir sind bewusst ein Teil der katholischen Kirche in Deutschland und nehmen unsere Verantwortung auch bei kirchenpolitischen Fragen wahr.

Wir leben in einer zunehmend säkularen Gesellschaft. Dies hat auf

weltkirchlicher Ebene Papst Franziskus wie folgt formuliert: „**Wir erleben nicht eine Ära des Wandels, sondern einen Wandel der Ära.**“ Der Trend der Säkularisierung ist Realität und muss ernst genommen werden. Dies geht damit einher, dass die konfessionelle Bindung in Deutschland stark rückläufig ist. Dies schlägt sich auch in den Mitgliedszahlen der katholischen Verbände nieder, die in den letzten zehn Jahren um durchschnittlich 20-50 % je nach Verband gesunken sind. Das Kolpingwerk Deutschland ist immer noch einer der mitgliederstärksten katholischen Verbände in Deutschland. Wie stark sich die Säkularisierung auf die christlichen Kirchen auswirkt und welche besondere Bedeutung die Verbände für die kirchliche Bildung ihrer Mitglieder hat, wird in der aktuellen Kirchenmitgliedschaftsstudie deutlich.[\[1\]](#)

Wir handeln und haben dabei die Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit im Blick

Als Sozialverband setzen wir uns vor allen für diejenigen ein, die unserer Unterstützung bedürfen. Dies wird in unserem vielfältigen Engagement sowohl in unseren Kolpingsfamilien und auf allen Ebenen unserer verbandlichen Gliederungen als auch in der Jugendberufshilfe und -sozialarbeit deutlich, die unsere Einrichtungen und Unternehmen leisten. Außerdem sind wir spirituelle Gemeinschaft und kirchenpolitische Heimat für all jene, die sich mit der Botschaft Jesu Christi verbunden fühlen. Wir haben aber auch zugleich diejenigen im Blick, die eine große Sehnsucht nach innerkirchlichen Reformen verspüren. Innerhalb unseres Verbandes sollen sich sowohl „Traditionalist*innen“ als auch „Reformer*innen“ beheimatet fühlen. Die große kirchenpolitische Bandbreite sehen wir als Chance und nicht als Manko. Wie wichtig uns das Zusammenspiel zwischen gesellschaftlichem Engagement und Glaubensbildung ist, wird für uns im Satz 8 des Leitbildes deutlich:

„Der Glaube an Jesus Christus und seine frohe Botschaft bewegt uns. Auf dieser Basis entwickeln wir die Grundhaltungen für unser persönliches Leben und unser gemeinschaftliches Wirken. Kolping ist ein Glaubensort und bietet suchenden und fragenden Menschen eine religiöse Heimat. Zum christlichen Glauben gehören untrennbar soziales und gesellschaftspolitisches Engagement.“

Wir fördern das Bewusstsein für die Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und Solidarität

Das bedeutet für uns, sozial- und gesellschaftspolitisch am „Puls der Zeit“ zu sein. Wir versuchen Menschen in unserer säkularen Gesellschaft für unsere Werte zu begeistern. Dies gelingt uns durch unsere Projekte wie das Kolping Netzwerk für Geflüchtete oder das Klimamobil der Kolpingjugend, aber auch über unsere bundesweiten Einrichtungen und Unternehmen. Wir unterstützen Ehrenamtliche durch lebensbegleitende Bildung, sich einzubringen, sei es in der sozialen

Selbstverwaltung, in innerverbandlichen Gremien und im Kontakt zu vielen Netzwerkpartner*innen. In unseren Kolpingsfamilien erleben Menschen Gemeinschaft und Nähe, die sie in den großen Pastoralräumen nicht mehr finden. KOLPING ist Heimat für Viele und kümmert sich um die „Nöte der Zeit“. Das Kolpingwerk Deutschland ist mit der Arbeit in seinen verschiedensten Handlungsfeldern breit aufgestellt. Dies hat eine lange verbandliche Tradition und zeigt, dass wir in den vergangenen Jahrzehnten immer schon am Puls der Zeit agiert haben. Besonders hervorzuheben ist unser Einsatz für die Arbeiter*innenrechte und das Handwerk. Ganz in der Tradition des Verbandsgründers engagieren wir uns heute in der sozialen Selbstverwaltung und sind in den Handwerkskammern aktiv. Was früher die Gesellenwohnheime waren, sind für uns heute die Einrichtungen des Azubi- und Jugendwohnens. Hier geben wir den Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine „Heimat auf Zeit“ und bieten eine sozialpädagogische Unterstützung an, um die Bewohner*innen in ihrer Verselbstständigung zu fördern. Gleiches gilt für die Berufsbildungswerke. Hier fördern wir Jugendliche und junge Erwachsene mit Förderbedarfen in ihrer beruflichen Entwicklung und auf dem Weg in den ersten Arbeitsmarkt. In unserem Engagement in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Arbeitnehmerorganisationen (ACA) bringen wir uns mit einer klaren christlichen Grundhaltung bei den Sozialversicherungen und Rentenversicherungsträgern ein. Wir haben dabei aber nicht nur Deutschland im Blick, sondern engagieren uns gemeinsam mit KOLPING INTERNATIONAL in der Einen Welt

All diese Beispiele zeigen eindrucksvoll, dass Kolping nicht nur eine wichtige sozialpolitische Größe in der Bundesrepublik darstellt und nicht ausschließlich auf die eigenen Verbandsmitglieder schaut, sondern ein solidarisches Gesellschaftsmodell und eine moderne soziale Marktwirtschaft fördern möchte – gestern, heute und in Zukunft (vertiefende Ausführungen zum sozialpolitischen Wirken des Verbandes finden sich in der Anlage 2).

Wir als KOLPING sind ein ernst zu nehmender Netzwerkpartner, weil wir Kooperationen und Arbeitsgremien mit anderen Verbänden und kirchlichen Gruppierungen, aber auch mit gesellschaftlichen und politischen Akteur*innen aufgebaut haben und diese pflegen.

Unsere verbandliche Spiritualität fußt auf den Prinzipien der katholischen Soziallehre

All unser Engagement fußt dabei auf christlichen Werten und christlichem Handeln. Dabei sind die drei Grundprinzipien der katholischen Soziallehre Personalität, Solidarität und Subsidiarität „Eckpfeiler des Handelns“ unseres Verbandes. Wir machen unseren Mitgliedern durch die vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden ein personales Angebot, was Orientierung ermöglicht. Solidarisches Handeln, gerade für Menschen in Nöten, ist seit

95 unserer Verbandsgründung vor fast 175 Jahren ein wesentlicher Punkt unseres
96 Handelns. Dies wird in Satz 10 unseres Leitbildes einmal mehr deutlich. Dort
97 heißt es:

98 *„In der Nachfolge Jesu Christi interessieren wir uns für die Lebensgeschichten*
99 *der Menschen. In den konkreten Begegnungen des Alltags, besonders mit Menschen*
100 *in sozialen Nöten, entdecken wir unsere Aufgaben immer wieder neu.“*

101 Wir bieten auch an all den Stellen Unterstützung, wo Staat und Kirche nicht oder
102 nicht hinreichend aktiv werden können, und setzen dabei unsere vielfältigen
103 Kompetenzen ein. Im Sinne des Subsidiaritätsprinzips versuchen wir mit unseren
104 Unterstützungsangeboten im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe, die Menschen zu
105 befähigen, ihre Sorgen, Nöte und Handicaps eigenverantwortlich in die Hand zu
106 nehmen.

107 Wir stellen uns den Herausforderungen des Wandels, indem wir unser verbandliches
108 Handeln immer wieder hinterfragen und auf innerkirchliche und gesellschaftliche
109 Veränderungen reagieren, ohne beliebig zu werden. Dies zeugt von Innovations-
110 und Reflexionsfähigkeit und zeigt, dass wir Teil einer Kirche sind, die sich um
111 die Menschen sorgt, einer Kirche, die „Lust auf Auseinandersetzung mit dem
112 eigenen Glauben“ macht, die neue Formen der Glaubensvermittlung und -weitergabe
113 ausprobiert und „nah bei den Menschen“ ist. Als religiös geprägte Menschen haben
114 wir alle eigene Charismen, die es einzubringen gilt. Spirituelles Handeln im
115 Verband ist deswegen auf mehrere Schultern verteilt. Geweihte und Laien
116 übernehmen Verantwortung, dies entspricht auch der Pastoralkonstitution „Lumen
117 Gentium“ (LG 32), die betont: *„Wenn auch einige nach Gottes Willen als Lehrer,*
118 *Ausspender der Geheimnisse und Hirten für die anderen bestellt sind, so waltet*
119 *doch unter allen eine wahre Gleichheit in der allen Gläubigen gemeinsamen Würde*
120 *und Tätigkeit zum Aufbau des Leibes Christi...“*. Unser Spiritualitätsverständnis
121 ist von Freude und Bestärkung geprägt. Wir wollen lebensfroh den „Glauben in die
122 Welt“ tragen. Als Gemeinschaft von Gläubigen heißt dies auch, ganz individuell
123 unsere Kolpinggeschwister zu motivieren, aber ihnen auch in schweren Momenten
124 beizustehen. Es bedeutet auch zu motivieren, selbst in der Glaubensbildung
125 Verantwortung zu übernehmen und spirituelle Impulse zu setzen. Die Gemeinschaft
126 im Glauben kann durch viele Formen sichtbar werden, sei es im religiösen
127 Vortrag, in der gemeinsamen Wort-Gottes-Feier, durch Bibelgespräche und weitere
128 Formen. Wichtig ist hier, dass mehr als oftmals im Gemeindeleben das
129 „Miteinander“, das gemeinsame „Feiern des Lebens und Wirkens Jesu Christi“ im
130 Vordergrund stehen. Schon unser Verbandsgründer Adolph Kolping hatte die
131 Metapher von „Gott als Gärtner“ im Blick, der beim Wachsen und Reifen helfe, als
132 „Kümmerer“ und „Befähiger“.

133 **KOLPING – ein starker katholischer Sozialverband**

Katholische Verbandsarbeit, wie sie bei KOLPING gelebt wird, ist ein wesentlicher Teil von katholischer Kirche in Deutschland und unverzichtbar. Verbände wie KOLPING tun den Menschen gut. Sie „schenken der Welt ein menschliches Gesicht“ (Kolpingmusical) und machen dadurch Gottes Liebe für Menschen erfahrbar.

Demokratie und ein partizipatives Miteinander von Laien und Klerikern, von Ehren- und Hauptamtlichen ist gelebte Selbstverständlichkeit bei KOLPING. Das gemeinsame Ringen um Lösungen, das Schließen von Kompromissen und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Missständen macht uns als Verband aus. Das Engagement bei KOLPING ist somit ein wichtiger Lernort für Demokratie. KOLPING möchte einen Gegenpol zur zunehmenden Polarisierungstendenz innerhalb der Gesellschaft setzen. Antidemokratische Entwicklungen sehen wir mit Sorge. Extremistische, menschenverachtende und -ausgrenzende politische Auffassungen haben in unserem Verband keinen Platz. Dass wir uns generationenübergreifend gesellschaftlichen und auch kirchenpolitischen Fragen nähern, mit durchaus unterschiedlichen Sichtweisen, macht uns aus.

Vielfältiges Engagement in Kirche und Gesellschaft braucht mehr als ideelle Anerkennung, sondern langfristige finanzielle Absicherung

Veränderte Pastoralstrukturen haben einen großen Einfluss auf die Arbeit der katholischen Verbände vor Ort, da die Kolpingsfamilien oftmals eine enge Anbindung an die Pfarrgemeinden haben. KOLPING ist eine tragende Säule des kirchlichen Lebens und unverzichtbarer Teil der katholischen Verbandslandschaft. Um langfristig gute Arbeit leisten zu können, braucht es solide Strukturen in den Diözesen und auf Bundesebene. Nur so kann die Vernetzung innerhalb des Verbandes professionell begleitet, die Verbandsentwicklung vorangetrieben und das Themen- und Aufgabenspektrum beibehalten und erweitert sowie Innovationen vorangetrieben werden. Ehrenamtlichkeit muss durch Hauptamtlichkeit untermauert werden. Dazu braucht es auch eine nachhaltige Absicherung der finanziellen Ressourcen. Im Zuge enger werdender finanzieller Mittel auch beim Verband der deutschen Diözesen (VDD) darf hier nicht zu Lasten der Verbände gespart werden. Der Bundesvorstand setzt sich daher in Gesprächen mit den kirchlichen Verantwortlichen für die Erhaltung des Status Quo – nicht nur auf Bundesebene – ein. Ferner gilt es, die katholischen Verbände stärker als bisher in die Diskussion um veränderte Pastoralstrukturen in den (Erz-)Bistümern einzubinden und sie als wichtige Partner in den diversen diözesanen Prozessen anzusehen. Auch bei knapper werdenden Haushaltslagen in den (Erz-)Bistümern gilt es, nicht zu Lasten der katholischen Verbände zu kürzen.

Ohne uns wird es in der Gesellschaft kälter!

172 **Hinweis: Zu diesem Antrag gibt es eine Anlage. Diese ist [hier](#) abrufbar.**

173 **[\[1\]](#) KMU-Studie 2023: <https://kmu.ekd.de/>**

Begründung

Unser Verband steht auf einem starken Fundament und ist engagiert in verschiedensten Handlungsfeldern, wir sind eine starke Stütze innerhalb der katholischen Kirche in Deutschland. Dieses Papier soll einmal mehr verdeutlichen, für welche Spiritualität wir stehen, warum ohne unser Handeln in Gesellschaft und Kirche etwas fehlen würde und welche Rahmenbedingungen hierfür unerlässlich sind. Es soll einmal mehr die Besonderheit und Wichtigkeit unseres Verbandes innerhalb der katholischen Verbandslandschaft hervorgehoben werden. Katholische Verbände bieten einen wichtigen Kontrapunkt und sind ein konstruktives Element innerhalb der multiplen Kirchenkrisen.

Antrag

Initiator*innen: BHA (dort beschlossen am: 09.11.2024)

Titel: Positionierung zur Stärkung der Demokratie
durch eine gerechtere Arbeitswelt

Antragstext

Der Bundeshauptausschuss 2024 möge den Antrag Positionierung zur Stärkung der Demokratie beschließen.

Positionierung zur Stärkung der Demokratie durch eine gerechtere Arbeitswelt

Das Kolpingwerk Deutschland ist ein generationsübergreifender, sozialer Verband, der sich für eine solidarische Gesellschaft einsetzt. Im Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland heißt es: „Unser besonderes Augenmerk gilt den benachteiligten und hilfeschuchenden Menschen, die unserer Unterstützung bedürfen“. In Ziffer 22 des Leitbildes wird dies besonders deutlich: „KOLPING fördert politisches Engagement in Parteien, die die grundlegenden demokratischen Prinzipien und die freiheitlich-demokratische Grundordnung nicht in Frage stellen, und Parlamenten sowie andere Formen gesellschaftlicher Teilhabe. Darin sehen wir einen unverzichtbaren Beitrag zur verantwortungsbewussten Mitgestaltung unserer Gesellschaft.“ Und in Ziffer 51 des Leitbildes bekräftigt das Kolpingwerk Deutschland die „AKTIVE MITGESTALTUNG DER ARBEITSWELT:“

Deshalb blickt das Kolpingwerk Deutschland mit Sorge auf eine antidemokratische Entwicklung in Gesellschaft und Politik. Diese Entwicklung zeigte sich beispielsweise in den Wahlergebnissen der letzten Kommunal- und Landtagswahlen, aus denen die AfD gestärkt hervorgeht und damit bei jetzigen Wahlen die zweitstärkste Fraktion im Bundestag stellen könnte. Die AfD ist die Partei, die auf Bundesebene vom Verfassungsschutz als rechtsextremistischer Verdachtsfall eingestuft werden darf, und diese Partei konnte Wahlerfolge verbuchen.

Das Kolpingwerk Deutschland fordert, von den demokratischen Parteien und ihren Akteur*innen und Entscheidungsträger*innen der verschiedenen Ebenen sich nicht nur in Statements gegen diese Entwicklung auszusprechen, sondern ihr politisches Handeln danach auszurichten, dass dieser antidemokratischen Entwicklung die Grundlage entzogen wird.

Das Kolpingwerk Deutschland als katholischer Sozialverband mit seinen Tätigkeitsfeldern in den Gremien der sozialen und handwerklichen Selbstverwaltung macht darauf aufmerksam, dass eine Grundlage für das Erstarken autoritärer Akteur*innen in Politik und Gesellschaft immer auch ökonomische Aspekte waren und sind. Mangelnde Chancengerechtigkeit, ungleiche Lastenverteilung, der Abbau von Arbeitnehmer*innenrechten, die Kürzung von Sozialleistungen, empfundene oder faktische Benachteiligung und vieles mehr spielen über alle sozialen gesellschaftlichen Schichten hinweg antidemokratischen Akteuren und Strukturen in die Hände.

Das Kolpingwerk Deutschland ist sich bewusst, dass ökonomische Aspekte nicht die alleinige Grundlage für das Erstarken autoritärer Strömungen bilden, sondern auch antidemokratische Ideologeelemente, mangelnde politische Kommunikation, die Herausforderungen des Strukturwandels und auch der Migration in den verschiedenen Bereichen der Gesellschaft und die Aufgaben in anderen Politikfeldern eine Rolle spielen. Dennoch muss die Wichtigkeit der ökonomischen Aspekte als Basis für eine funktionierende Demokratie hervorgehoben werden. Wir sind davon überzeugt, dass eine gerechtere Arbeitswelt auch den demokratischen Strukturen zugutekommt und den Demagogen und autoritären Charakteren eine Ihrer Grundlagen entzieht.

Das Kolpingwerk Deutschland fordert folgendes:

- Die Sozial- und Tarifpartnerschaft als ordnungspolitischer Grundpfeiler der Sozialen Marktwirtschaft, verliert seit Jahren an Bedeutung. Neben der Rückbesinnung auf die Stärken dieser Partnerschaft fordert das Kolpingwerk Deutschland die Ausweitung von Branchen- und Flächentarifen sowie die Stärkung des Instruments der Allgemeinverbindlicherklärung.
- Noch immer sind viele Betriebe und Unternehmen, insbesondere im Dienstleistungsbereich, ohne Betriebsrat. Betriebsräte leisten jedoch einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Frieden und sorgen für vernünftige Arbeitsverhältnisse. Das Kolpingwerk Deutschland spricht sich dafür aus, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Gründung von Betriebs- und Personalräten - insbesondere in klein- und mittelständischen Betrieben - flexibilisiert/ vereinfacht werden.

- 59 • Das Kolpingwerk Deutschland fordert die konsequente Umsetzung des
60 Mindestlohns für alle (abhängig) Beschäftigten. Die Höhe des Mindestlohns
61 ist in Anlehnung an die Maßgaben der EU-Mindestlohnrichtlinie so zu
62 gestalten, dass die Beschäftigten angemessen Sorge für ihren
63 Familienunterhalt tragen können, dass sie für das Alter vorsorgen können
64 und das gesellschaftliche Teilhabe garantiert ist.
- 65 • Zeitarbeit und Werkverträge dürfen nicht gegen die Grundsätze der
66 katholischen Soziallehre / christlichen Gesellschaftslehre und gegen die
67 soziaethischen Grundlagen des Kolpingwerkes verstoßen. Sie ist nur dann
68 akzeptabel, wenn die in der jeweiligen Branche geltenden Tarifverträge
69 volle Anwendung auf die Beschäftigten in der Leiharbeit finden.
- 70 • Prekäre bzw. atypischen Beschäftigungsverhältnisse müssen weiter und
71 stärker gesenkt werden. Mittel- bis langfristig sind diese
72 Arbeitsverhältnisse in tarifgebundene Verträge zu überführen.
- 73 • Es gilt, familienfeindliche Arbeitsbedingungen zu verhindern. Junge
74 Menschen müssen eine gesicherte, berufliche Perspektive bekommen, um eine
75 solide Lebens- und Familienplanung zu ermöglichen.
- 76 • Der Sonntag muss als Tag der Familie, der Religion, der Kultur und der
77 Erholung geschützt werden.
- 78 • Eine globalisierte Arbeitswelt braucht internationale Betriebsräte analog
79 der Möglichkeit zur Bildung europäischer Betriebsräte in multinational
80 agierenden Unternehmen. Nur so kann erreicht werden, dass auch in
81 ausländischen Niederlassungen angemessene Löhne bezahlt und faire
82 Arbeitsbedingungen geschaffen werden.
- 83 • Die Regelungen der kirchlichen Mitarbeitervertretungsordnung bleiben
84 leider in weiten Bereichen hinter den staatlichen Gesetzen zurück. Den
85 Kirchen wäre es durchaus zumutbar, die staatlichen Regelungen zur
86 betrieblichen Mitbestimmung bzw. zur Unternehmensmitbestimmung
87 entsprechend der katholischen Soziallehre / christlichen
88 Gesellschaftslehre anzuwenden.
- 89 • Die freie Wahl des Arbeitsplatzes ist europaweit zu fördern. Dabei ist
90 jedoch die konsequente Einhaltung sozialer Mindeststandards, die bspw. in
91 der Sozialcharta des Europarates verankert sind, unumgänglich. Sie sind
92 Voraussetzung für einen fairen Wettbewerb in Europa und die Durchsetzung
93 menschenwürdiger Arbeitsbedingungen auf einem hohen Sozialstandardniveau.

94 Insbesondere muss auch hier der Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche
95 Arbeit am gleichen Ort“ gelten.

- 96 • Durch die Digitalisierung der Arbeitswelt stehen Unternehmen in der
97 besonderen Verantwortung, in eine adäquate Aus- und Weiterbildung zu
98 investieren. Stetiger technologischer Fortschritt erfordert ein
99 lebensbegleitendes Lernen.
- 100 • Auch der Staat ist durch die Digitalisierung gefordert: Er muss
101 sicherstellen, dass sowohl im Bildungssystem sowie in die Infrastruktur
102 flächendeckend und nachhaltig investiert wird. Denn Bildung ist der
103 Schlüssel, um zu verhindern, dass Menschen durch die Digitalisierung
104 sowohl in der Gesellschaft als auch in der Arbeitswelt abgehängt werden.

Begründung

Mit dem Erstarken der AfD ist unsere Demokratie gefährdet. Das KWD ist deshalb zur Positionierung aufgefordert. Im Rahmen der Stärkung der Demokratie sollten wir nicht nur gesellschaftliche und politische Aspekte, sondern auch ökonomischen Faktoren stärker in unsere Positionierungen und Aktionen einbeziehen. Die wirtschaftliche Stabilität und soziale Gerechtigkeit sind wesentliche Grundlagen einer funktionierenden Demokratie. Soziale Ungleichheit und wirtschaftliche Benachteiligung führen häufig zu politischer Unzufriedenheit, Populismus und Demokratieverdrossenheit.

Indem das Kolpingwerk ökonomische Aspekte in den Blick nimmt, können wir gezielter auf die Herausforderungen einer sozialen Marktwirtschaft eingehen, Chancengleichheit fördern und die gesellschaftliche Teilhabe stärken. Dadurch leisten wir einen umfassenden Beitrag zur Förderung einer lebendigen und resilienten Demokratie.

Antrag

Initiator*innen: Bundespräsidium des Kolpingwerkes Deutschland

Verfahrensvorschlag: Übernahme

Titel: **Satzungskommission als Antragskommission
"Satzungsänderung" bei der
Bundesversammlung 2025**

Antragstext

- 1 Der Bundeshauptausschuss 2024 möge beschließen, die Mitglieder der
- 2 Satzungskommission bei der Bundesversammlung 2025 als Antragskommission für den
- 3 TOP Satzungsänderung einzusetzen.

Begründung

Die Mitglieder der Satzungskommission beraten seit mehreren Monaten intensiv die vorgeschlagenen Änderungen und haben dabei bereits verschiedene Szenarien diskutiert. Damit sind sie zur Bundesversammlung bereits tief eingearbeitet und können mögliche Änderungsanträge effizienter einordnen und dazu beraten.